



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 5, Mai 1977

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100.—, Ausland rd. 10 Dollar

Jennersdorf - jüngste Stadt Österreichs



Im Jahre 1183 wurde das Zisterzienserkloster St. Gotthard gegründet. Vier Jahre später, 1187, errichteten die Mönche auf Grund des heutigen Jennersdorf einen Meierhof. Ringsherum siedelten sich einige Untertanen (Hörige) des Klosters an. Im selben Jahr erscheint das erstmalig in einer Bulle des Papstes Urban III. der Name „Janafalu“, aus dem später der ungarische Name „Gyanafalva“ wurde. Also könnte das Jahr 1187 als das Gründungsjahr von Jennersdorf bezeichnet werden.

Das nun zur Stadt erhobene Jennersdorf hat eine bewegte Vergangenheit erlebt. Im Laufe der Jahrhunderte kamen nämlich das Kloster und seine leibeigenen Untertanen — also auch Jennersdorf

— mehrmals unter die Herrschaft verschiedener ungarischer Adelsfamilien. Auch die Türkenkriege sind nicht spurlos vorübergegangen.

Nach dem Revolutionsjahr 1848 wurde die Leibeigenschaft dem Kloster gegenüber aufgehoben und die „Gemeinde Jennersdorf“ konnte sich frei und selbständig entwickeln. Einen größeren Zuwachs an Einwohnern brachte die Eröffnung der Bahnlinie Steinamanger — Graz im Jahre 1873. Betrug die Einwohnerzahl im Jahre 1869 1605 Seelen, so waren es 1880 1873 und 1890 2054 Einwohner.

Nach dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich wurde Jennersdorf Bezirksvorort und im Jahre 1926 zur „Marktgemeinde“ erho-

ben. Auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens setzte ein erster Aufschwung ein. Er wurde freilich durch die Ereignisse der Jahre 1934 und 1938 und besonders durch die sechs Kriegsjahre gestört und vieles zerstört. Erst nach dem Abzug der Besatzungstruppen (Sommer 1955) begann ein neuerlicher Aufschwung, der in den letzten 15 Jahren Höhepunkte erreichte.

Die Gemeinde hat unter den Bürgermeister Dr. Alois Thomas und Anton Brückler eine Anzahl von Gebäuden und Einrichtungen geschaffen: das neue Rathaus, die neue Hauptschule, den Kindergarten, das große moderne Freibad, die Leichenhalle. Mitfinanziert wurden der Bau des Aufbau-Realgymnasiums, der Handelsschule, des Kulturzentrums, des Pfarrhofes. Ferner wurden durch den Ausbau der Verkehrswege, der Straßenbeleuchtung, der Wasserversorgung und Kanalisation der Weg zur „Stadt“-Entwicklung geebnet. Auch die Geschäftswelt aller Sparten hat sich durch die Vergrößerung ihrer Geschäftsräume und des Warenangebotes der städtischen Entwicklung angepaßt, ebenso die verschiedenen anderen Institutionen (Sparkasse, Raiffeisenkasse, Gewerkekammer, Landwirtschaftskammer, Lagerhaus, Kino). Jedenfalls muß festgehalten werden, daß die Niederlassung der Firma Vossen-Frottier im Jahre 1962 — heute über 700 Beschäftigte — einen bedeutenden Anstoß zur wirtschaftlichen Entwicklung von Jennersdorf und Umgebung gegeben hat.

Auch das kulturelle Leben in Jennersdorf ist vielfältig. Seit Jah-

Hilf auch Du mit und wirb ein neues Mitglied für die BG.!



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 5, Mai 1977

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100.—, Ausland rd. 10 Dollar

Jennersdorf - jüngste Stadt Österreichs



Im Jahre 1183 wurde das Zisterzienserkloster St. Gotthard gegründet. Vier Jahre später, 1187, errichteten die Mönche auf Gründen des heutigen Jennersdorf einen Meierhof. Ringsherum siedelten sich einige Untertanen (Hörige) des Klosters an. Im selben Jahr erscheint das erstmalig in einer Bulle des Papstes Urban III. der Name „Janafalu“, aus dem später der ungarische Name „Gyanafalva“ wurde. Also könnte das Jahr 1187 als das Gründungsjahr von Jennersdorf bezeichnet werden.

Das nun zur Stadt erhobene Jennersdorf hat eine bewegte Vergangenheit erlebt. Im Laufe der Jahrhunderte kamen nämlich das Kloster und seine leibeigenen Untertanen — also auch Jennersdorf

— mehrmals unter die Herrschaft verschiedener ungarischer Adelsfamilien. Auch die Türkenkriege sind nicht spurlos vorübergegangen.

Nach dem Revolutionsjahr 1848 wurde die Leibeigenschaft dem Kloster gegenüber aufgehoben und die „Gemeinde Jennersdorf“ konnte sich frei und selbständig entwickeln. Einen größeren Zuwachs an Einwohnern brachte die Eröffnung der Bahnlinie Steinamanger — Graz im Jahre 1873. Betrug die Einwohnerzahl im Jahre 1869 1605 Seelen, so waren es 1880 1873 und 1890 2054 Einwohner.

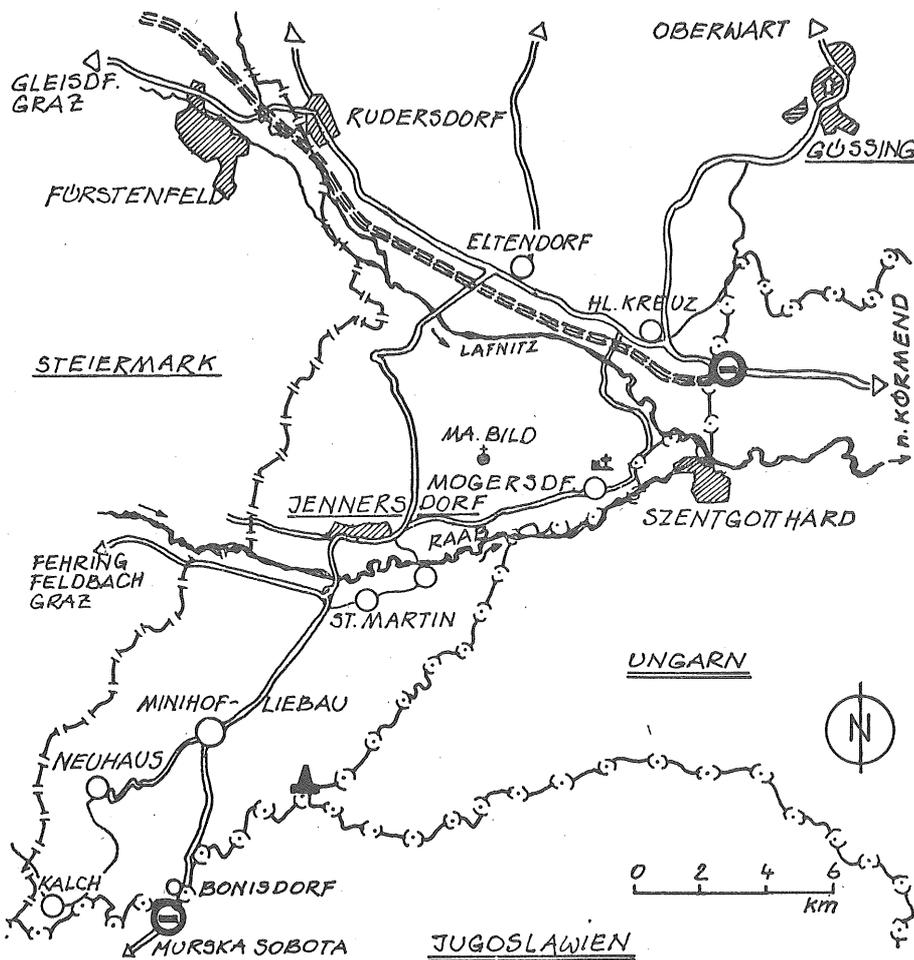
Nach dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich wurde Jennersdorf Bezirksvorort und im Jahre 1926 zur „Marktgemeinde“ erho-

ben. Auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens setzte ein erster Aufschwung ein. Er wurde freilich durch die Ereignisse der Jahre 1934 und 1938 und besonders durch die sechs Kriegsjahre gestört und vieles zerstört. Erst nach dem Abzug der Besatzungstruppen (Sommer 1955) begann ein neuerlicher Aufschwung, der in den letzten 15 Jahren Höhepunkte erreichte.

Die Gemeinde hat unter den Bürgermeister Dr. Alois Thomas und Anton Brückler eine Anzahl von Gebäuden, und Einrichtungen geschaffen: das neue Rathaus, die neue Hauptschule, den Kindergarten, das große moderne Freibad, die Leichenhalle. Mitfinanziert wurden der Bau des Aufbau-Realgymnasiums, der Handelsschule, des Kulturzentrums, des Pfarrhofes. Ferner wurden durch den Ausbau der Verkehrswege, der Straßenbeleuchtung, der Wasserversorgung und Kanalisation der Weg zur „Stadt“-Entwicklung geebnet. Auch die Geschäftswelt aller Sparten hat sich durch die Vergrößerung ihrer Geschäftsräume und des Warenangebotes der städtischen Entwicklung angepaßt, ebenso die verschiedenen anderen Institutionen (Sparkasse, Raiffeisenkasse, Gewerkekammer, Landwirtschaftskammer, Lagerhaus, Kino). Jedenfalls muß festgehalten werden, daß die Niederlassung der Firma Vossen-Frottier im Jahre 1962 — heute über 700 Beschäftigte — einen bedeutenden Anstoß zur wirtschaftlichen Entwicklung von Jennersdorf und Umgebung gegeben hat.

Auch das kulturelle Leben in Jennersdorf ist vielfältig. Seit Jah-

Hilf auch Du mit und wirb ein neues Mitglied für die BG.!



Jennersdorf, im südlichen Zipfel des Burgenlandes, Bezirksvorort und seit 1. März 1977 jüngste Stadt Österreichs



Neben dem Kulturzentrum ist das neue Schulzentrum (Hauptschule und Gymnasium) der Stolz von Jennersdorf.

ren gibt es einen Gesangverein und einen Kinderchor, eine Musikkapelle und den Madrigalchor. Die Musikschule bildet den Nachwuchs heran. Seit Jahrzehnten gibt es den

Sportverein mit mehreren Sektionen.

Die Bezirke Jennersdorf und Güssing waren infolge ihrer Grenzlage und als Randgebiet des ehe-

maligen Komitates Vasvár ohne jedes wirtschaftsträchtige Hinterland. Die Menschen in den kleinen und kleinsten Bauerndörfern hatten sehr wenig Verdienstmöglichkeiten. Also wanderten um die Jahrhundertwende viele junge Menschen aus Jennersdorf und Umgebung in die USA und nach Kanada aus. Zwanzig Jahre später — nach dem Ersten Weltkrieg — flutete eine zweite Welle von Auswanderern über den großen Teich. Manche kamen vor 1938 zurück und trugen mit ihren Dollars von drüben zum ersten wirtschaftlichen Aufschwung von Jennersdorf bei.

Zu Beginn der fünfziger Jahre setzte mit der Steigerung des Flugverkehrs ein Besucherstrom in die alte Heimat ein. In den letzten zehn Jahren erreichte der Besucherstrom dank des Reisedienstes der Burgenländischen Gemeinschaft Spitzenzahlen.

Jennersdorf — die jüngste Stadt Österreichs! Mit den seit 1. Jänner 1970 angeschlossenen Gemeinden Grieselstein, Henndorf und Rax zählt sie rund 4500 Einwohner.

Wir gratulieren und wünschen der Stadtgemeinde Jennersdorf, daß sie sich auch weiterhin immer mehr zum Mittelpunkt einer gesunden Wirtschaft und eines gediegenen Kulturlebens entwickelt!

Veranstaltungskalender 1977

(Die Verlautbarung erfolgt ohne Gewähr)

Konzerte und Unterhaltungsmusik

11. und 12. Juni: Landessängerfest des Bgld. Sängerbundes, Eisenstadt.

24. Juni: Joseph Haydn: „Die Schöpfung“, Eisenstadt.

22. Oktober: A Gstanzl, a Musi (Heimatabend), Mogersdorf.

Volksfest und Weinmessen

9. bis 12. Juni: Grenzlandfesttage 1977, Heiligenkreuz i. L.

24. bis 26. Juni: Schloßfest mit Weinkost, Halbturn.

29. bis 31. Juli: Güssinger Kirtag, veranstaltet von der Stadtkapelle Güssing im Festzelt, Güssing.

19. bis 21. August: Weinkost, Eisenberg.

Sonstige Veranstaltungen

14. bis 22. Mai: Stadterhebungsfeierlichkeiten Jennersdorf mit folkloristischen Veranstaltungen, Konzerten, Ausstellungen, sportlichen Veranstaltungen. Eröffnungswoche: Kulturzentrum Jennersdorf.

24. Juli: Picknick mit Auslandsburgenländern, Güssing.

20. bis 29. August: Eröffnungswoche, Kulturzentrum Güssing.

12. August: 20. Internationales Folklorefestival 1977, Mattersburg.

Higher Educational System

(A short look at higher education)

Gertraud Matisovits (Continuation)

Since the new University Organisation Law has come into force in 1975, all 17 "Institutions of Higher Learning" carry the title "Universität" (till this time only the four oldest have been called "Universität". The four are: Vienna (1365), Graz (1585), Salzburg (1623), Innsbruck (1669).

The Austrian universities show a very rapid expansion. In 1955/56 the total number of normally enrolled students was 13.888; by 1973/74 it had risen to 66.850. Since 1968/69, the number of female students has more than doubled. Overcrowding and understaffing is a result of this enormous growth.

A look in the future is not very encouraging because one can suggest that by the end of this decade the number of Austrian students on nor-

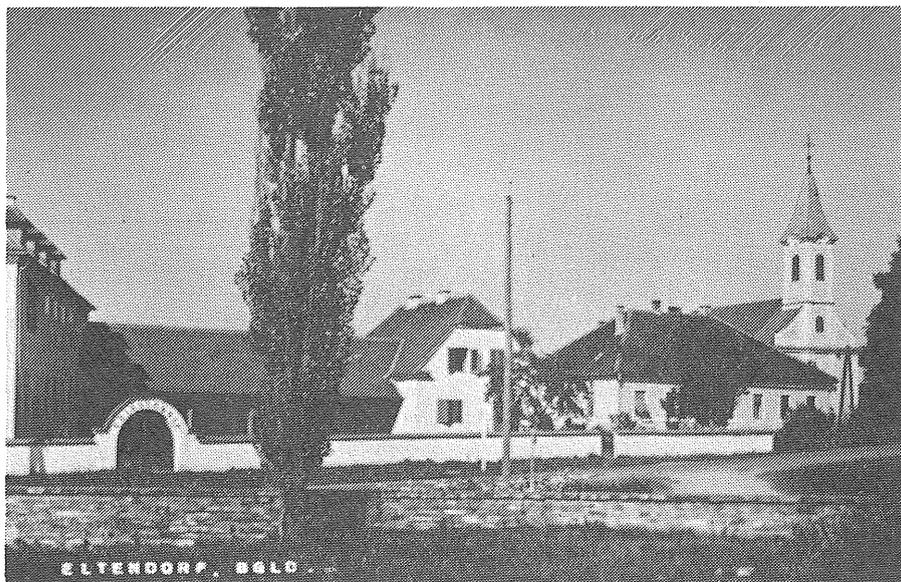
mal degree courses is likely to rise to at least 80.000.

Here the question arises whether the far-reaching implications of this projected growth have been fully recognized by Austrian university authorities. There are certainly ways of rationalization, ways to eliminate wasteful duplication and under-utilization of facilities. There is a lack of coordination among the various segments of Austrian higher education and after all the students who have just gained their matriculating certificates lack information. And this is one reason why the Austrian higher education is marked by an extraordinary high rate of non-completion. Only about 40 percent of the male students and 55 percent of the female students complete their studies in time. The drop out rate is equally

disturbing, 9 percent of all Austrian regular degree students drop out of their studies after the first of two semesters. Disappointment with the content of studies, the choice of a wrong faculty or working students may be some reasons. The Austrian university system is marked by a highly uniform approach to teaching and learning. There is little place for the variety of young students. A greater number of alternative teaching and learning styles, a widening of the range of studies and more flexibility seem to be required.

The disadvantage of the old age of our most prominent universities is a space deficit but the present building projects will completely eliminate this. Further plans deal with the expansion of the libraries, expansion in the fields of administration, research and teaching. If one consider all these plans than the future of our universities does look better.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



Eltendorf

Eltendorf liegt im Lafnitztal an der Fürstenfelder Bundesstraße. Die geschlossene Siedlung mit ihren 641 Einwohnern umfaßt ein Gebiet von 990 ha und zählt zu den ältesten Gemeinden, die zur Güssinger Burgherrschaft gehörten. In der Schenkungsurkunde des Königs Sigismund von 1428 wird der Ort Elekfalva, d. i. Alexiusdorf, genannt. Dieser Ortsname wird später von ungarischer Seite in Kerthelys und Körtvelyes umgewandelt. Die kanonische Visitation vom Jahre 1698 nennt den Ort „Körtiveles anders Eltendorf“.

Der erste bekannte Grundherr war um das Jahr 1386 Ladislaus von Saro, der 1396 Oberbefehlshaber der königlichen Armee gegen die Türken war. Eltendorf gehörte zur sogenannten

„Güssinger Provinz“, dann zum Oberstuhlrichteramt St. Gotthard, nach dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich (1921) zum Bezirk Jennersdorf, von 1938 bis 1945 zum Kreis Fürstenfeld und nach der Wiedererrichtung des Burgenlandes (1945) neuerlich zum Bezirk Jennersdorf.

Der Ort war Ende des Zweiten Weltkrieges Frontgebiet und hatte schwer unter den Kämpfen zu leiden. Die evangelische Kirche wurde durch Artilleriebeschuß bis auf die Grundmauern zerstört. Doch schon im Jahre 1946 wurde sie wieder aufgebaut.

Im Jahre 1951 wurde für die Gefallenen beider Weltkriege und für die Opfer in der Heimat, die durch Kriegseinwirkung ums Leben gekommen waren, ein Kriegerdenkmal errichtet. Nach dem Kriege wurden in der Gemeinde

viele kommunale Pläne verwirklicht. Der Hobbach-Bach und die Lafnitz wurden reguliert, von 1950 bis 1952 eine neue Schule samt Lehrerwohnhaus gebaut, Ortswasserleitung, Gemeindestraßen, Feld- und Güterwege wurden ausgebaut und Brücken errichtet. Das elektrische Ortsnetz mußte verstärkt und ausgebaut werden, die Neuvermessung wurde durchgeführt, eine Brückenswaage, das Feuerwehrhaus und das Gemeindehaus gebaut. Die BEWAG errichtete ein modernes Umspannwerk, das das gesamte südliche Burgenland mit Strom versorgt.

In den letzten Jahren vollzieht sich in der Gemeinde, die rein bäuerlich war, ein tiefgreifender Strukturwandel. Die Landwirtschaft hat ihre Bedeutung verloren, viele junge Leute wenden sich der Industrie zu. Diese Wandlung wird noch deutlicher durch das Gemeindestrukturverbesserungsgesetz, das mit seinem Inkrafttreten am 1. Jänner 1971 die Gemeinden Zahling und Königsdorf mit Eltendorf vereinigte. Eltendorf wurde so zur Großgemeinde mit 1950 Einwohnern.

Aus Eltendorf sind viele Landsleute in die Fremde gezogen. Ein Großteil von ihnen lebt heute in den USA und erfreut sich eines sehr guten Kontaktes mit der alten Heimat.

DAS LEBEN

Das Leben hat viele Jahre, ein Jahr manch' endlosen Tag, dessen Stunden wir ängstlich zählen.

Daß diese kleinen Ewigkeiten nicht zu unerfreulich großen werden, darum sollen wir uns stets mühen.

Anny Polster

Im Jahr der Stadterhebung von Jennersdorf - ein Blick zurück



Jennersdorfer, die mitgeholfen haben am Aufbau ihrer Stadt. Zur Stadterhebung gebührt auch ihnen für ihre Arbeit und Leistung besonderer Dank.

Gemeinderat und Gemeindeangestellte der Marktgemeinde Jennersdorf. (Aufnahme Dezember 1962 anlässlich der Verabschiedung von Oberamtmann Peter Scheuhammer.)

Sitzend von links nach rechts: Kindergärtnerin Heidemarie Goldate, Vizebürgermeister Baupolier Karl Neubauer, Oberamtmann Peter Scheuhammer, Bürgermeister Amtstierarzt Dr. Alois Thomas, GR. Kanzleidirektor Hermann Ganster, Kindergartenhelferin Karoline Riehl.

Stehend von links nach rechts: GR. Mag. Sigmund Mihellyes, GR. Maurer-

meister Franz Maier, GR. Bahnvorstand Stefan Tasch, GR. Landwirt Alois Gumhold, GR. Rechtsanwalt Dr. Hans Miksch, Gemeindefürer Ernst Mayrhuber, GR. Tischlermeister Josef Doncsesz, Gemeindeganzleiangestellte Antje Müller, Gemeindeangestellter Elektromeister Eduard Poglitsch, GR. Kaufmann August Kern, Gemeindeangestellter Josef Schenk, GR. Kaufmann Anton Brückler, Gemeindeganzleiangestellter Heribert Decker, VS-Schulwart Karl Binder, Gemeindeangestellter Elektromonteur Josef Poglitsch, Amtmann Rudolf Werkovits.

(Es fehlen: GR. Sigmund Brückler und HS-Schulwart Josef Müller.)

Von der Strem zur Lafnitz

Die erste Wanderung dieser Serie führte vom Neuhauser Hügelland bis zur Stadt Güssing, die überragt wird von einer auf mächtigen Basaltfelsen thronenden Burganlage.

Neben dem alten, an den Burgberg gedrängten Ort hat sich jenseits der Strem das neue Güssing entwickelt. Mit Fabriken, Siedlungen, mit einem großen Schul- und Kulturzentrum.

Gegen Osten betritt man das Zickenbachtal. Im Blick zurück spiegelt sich der die Landschaft weithin prägende Burgberg in großen Fischteichen. In Sulz sprudelt aus der Vitaquelle das berühmte „Güssinger“, im Hügelland um Kukmirn gedeiht ausgezeichnetes Qualitätsobst, bei Eisenhüttl erinnert ein Damm quer durch das Tal an einen längst vergangenen See. Verstreute Siedlungen und viele verästelte Straßen führen hinüber bis zur Lafnitz, die hier die Grenze zur Steiermark bildet.

Vom steirischen Burgum jenseits des Flusses führt eine Straße über die gleichnamigen burgenländischen Bergsiedlungen ins breite Tal der Strem, das hier in seinem oberen Teil von der weitläufigen Ortschaft Stegersbach beherrscht wird. Sie ist als Zentrum dieses Streusiedlungsgebietes anzusehen mit vielen Geschäften, Schulen, Betrieben und — nicht zu vergessen — mit einem Landschaftsmuseum für das Südliche Burgenland.

In diesem Raum gibt es auch einige kroatische Orte wie Heugraben, Stinatz, Neuberg und Güttenbach. Südlich von Stegersbach, bei Bocksdorf, mündet die Straße aus dem Zickenbachtal in die Bundesstraße ein, die von Oberwart bis ins Raabtal führt. Auf halber Strecke nach Güssing liegt St. Michael, ein aufstrebender Ort mit mehreren Betrieben.

Von hier kann man, vorbei am Sportflugplatz Punitz, nach Kohfidisch und weiter nach Großpetersdorf gelangen. Gegen das Untere Pinkatal breitet sich über großflächigen Terrassen der Punitzer Wald aus.

Das Stremtal öffnet sich weit gegen Süden und wieder rückt der mächtige Burgberg von Güssing ins Bild. Von der neuen Autostraße blickt man auf schmucke kleine Dörfer zu beiden Seiten des Tales.

Güssing ist das Zentrum eines 30.000-Einwohner-Bezirktes, dessen westlicher Teil hier skizziert ist. Der relativ hohe Anteil der Bevölkerung an der Landwirtschaft geht rasch zurück, die Bedingungen für die Landwirte sind schlecht und obwohl viele Arbeitsplätze geschaffen wurden, müssen noch Tausende von Menschen außerhalb des Bezirktes und sogar des Landes arbeiten. Der Fremdenverkehr entwickelt sich nur langsam und wird vom Ausflugsverkehr dominiert.

(Fortsetzung folgt)

H. Grosina



Hochzeit in New York



Vor kurzem vermählten sich Angela

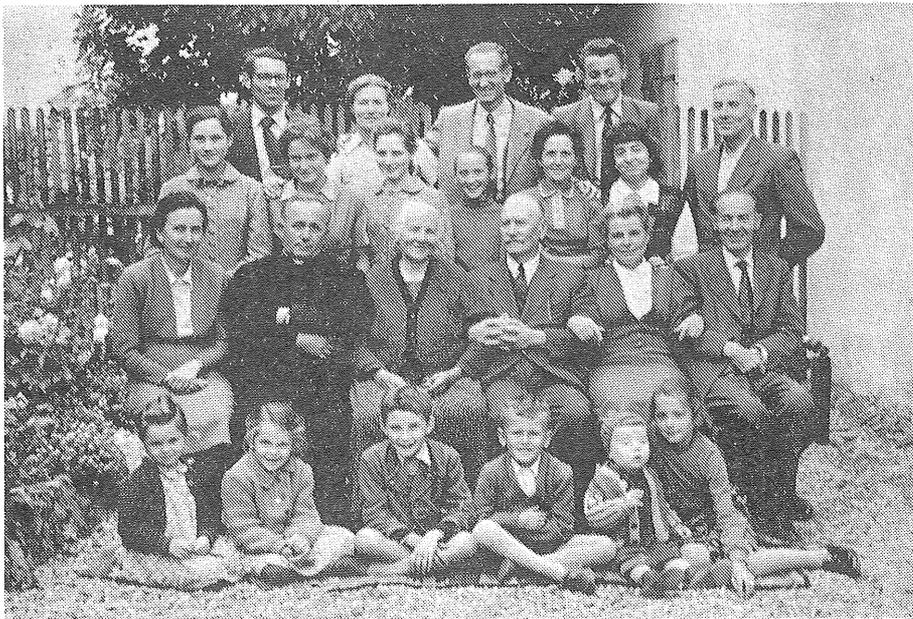
Zach (Gerersdorf 128) und Josef Pani. Mit diesem Bild grüßt das Brautpaar speziell alle ihre Verwandten in den USA und auch im Burgenland. Alois und Angela Zach kamen zur Hochzeit aus New York, da dies die Hochzeit ihres ersten Enkelkindes war.

Liebesgabe für Jeritza

Eine nicht alltägliche „Liebesgabe“ überreichte der österreichische Generalkonsul in New York, Dr. Robert Marschik, im Namen von Bürgermeister Gratz an Kammersängerin Maria Jeritza: eine Rosenkavalier-Figurine, die, wie Dr. Marschik betonte, ein Geschenk der Liebe, Anerkennung und Treue Wiens und der österreichischen Bevölkerung ist.

Eine burgenländische Familie

5. Teil



Wenn man im Burgenland von begabten Zeichnern, Kunsterziehern und Kunsthandwerkern spricht, die noch dazu alle diese Fähigkeiten in den Dienst ihrer Heimat stellen, aus der sie wieder Kraft für ihr Wirken schöpfen, wird man sehr bald auf die Familie

SIMON

(Kirchfidisch) stoßen, deren Mitglieder vorwiegend im Oberwarter und Güssinger Bezirk leben.

Die zentrale Persönlichkeit, die seinen Kindern und Enkeln ein besonderes Familien- und Heimatbewußtsein mitzugeben verstand, war der alte Volksschuldirektor Franz Simon, der 1883 in Kirchfidisch geboren wurde und dort auch im Alter von 91 Jahren starb. Seinen Lehrberuf übte er, sieht man von einer kurzen Tätigkeit in Gamischdorf ab, eigentlich immer nur in der Nachbargemeinde Kohfidisch aus, wo auch seine fünf Kinder heranwuchsen. Die Hälfte seiner Dienstzeit fällt noch in die ungarische Ära. Er hat auch, wie viele alte burgenländische Lehrer, in Ungarn studiert. Bald nach Beendigung seines Studiums heiratete er die aus seiner Heimatgemeinde stammende Julianna Waschitz.

Franz kam als erstes Kind 1909 in Gamischdorf zur Welt. Nach Bürgerschule und Lehrerbildungsanstalt studierte der künstlerisch außerordentlich Begabte an der Akademie der bildenden Künste in Wien, wo er auch seine Prüfungen zum Gymnasialprofessor ablegte. Doch die Zeiten waren schlecht im Burgenland und in ganz Österreich. Der junge Professor fand keine Lehrstelle in seinem Beruf. So mußte er einige Jahre an der Volksschule Rauchwart und an den Hauptschulen Stegersbach und Großpetersdorf unterrichten. Erst nach dem Krieg fand er eine Wir-

kungsstätte am Gymnasium in Oberschützen. Dort begann er dann in großem Umfang an seinem Lebenswerk zu arbeiten: der Einrichtung seines Heimathauses in Oberschützen und der Herausgabe seines Buches „Bäuerliche Bauten im Südburgenland“. Jahrelang wanderte er von Dorf zu Dorf, von Haus zu Haus, um Einrichtungen und Gegenstände aus dem bäuerlichen Lebenskreis und der bäuerlichen Arbeitswelt zu sammeln und aufzuzeichnen. Mit dem Heimathaus und dem Buch hat Franz Simon dem Burgenland einen großen Dienst erwiesen und sich selbst, seinem Fleiß und seiner Heimatliebe ein schönes Denkmal gesetzt. Von seinen acht Kindern leben heute noch sechs: Anna ist Krankenschwester, Franz Gärtner, Adalbert Kunstschler, Irene, Clarissa und Elisabeth im Lehr- und Erzieherberuf tätig. Alle haben sie die künstlerische Ader ihres Vaters geerbt.

Josef (geb. 1910) ist das zweite Kind der großen Simon-Familie. Seine Begabung lag nicht nur auf dem Gebiet der Darstellenden Kunst, sondern auch auf musikalischem Gebiet. Wie alle seine Brüder wurde auch er Lehrer. Von seiner 30jährigen Dienstzeit verbrachte er genau zehn Jahre an der Volksschule (Oberdorf, Badersdorf), zehn Jahre an der Hauptschule Güssing, wo er die ganze Zeit auch als Kantor in der Kirche tätig war, und wieder zehn Jahre war er Bezirksschulinspektor des Bezirkes Güssing. Im Jahre 1964 starb er an einem schweren Leiden, das er vom Krieg heimgebracht hatte. Jedes seiner Kinder hat studiert: Josef absolvierte die Hochschule für Bodenkultur und heiratete Klara, die Tochter des Landeshauptmannes Kery, Maria wurde Assistentin im Krankenhaus Güssing und ist mit dem Primarius Dr.

Krammer verheiratet und schließlich Anton, verheiratet mit Gerlinde, der Tochter des Hauptschuldirektors Seier, der seinen Beruf als Augenfacharzt ebenfalls in Güssing ausübt.

Johann (geb. 1912) ist nicht nur ein ausgezeichneter Musiker und Sänger, sondern hat daneben noch ein besonderes Geschick für handwerkliches Arbeiten. Nach seiner Tätigkeit an verschiedenen Volksschulen und dem Kriegsdienst kam er 1945 an die Hauptschule nach Pinkafeld, wo er noch heute als weithin bekannter Lehrer und Werkerzieher tätig ist. Von der Familie seiner Frau (Maria Baumgartner) leben viele in Amerika, wo sie es durch Fleiß und Tüchtigkeit zu Wohlstand und Ansehen gebracht haben (z. B. die Familien Stadler und Zettl in Chicago). Auch die Kinder blieben dem Lehrberufe treu: Marianne wirkt zusammen mit ihrem Mann Wilhelm Kernbichler an der Hauptschule Stegersbach, Johann steht hoch in Ausbildung und wird Religionslehrer.

Maria (geb. 1919) ist das vierte der Simon-Kinder. Sie ist Leiterin eines Geldinstitutes und seit 1940 auch noch Kantor in Kirchfidisch.

Anton (geb. 1921) führt zusammen mit seiner Schwetzer Maria die Kirchfidischer Linie der Familie Simon weiter. 1947 kam er als Schulleiter dorthin, starb aber bereits 1965 im besten Mannesalter. Von seinen Kindern sind zwei Hauptschullehrer, Anton in Kohfidisch und Maria in St. Michael, Elisabeth wurde Kassenbeamtin, der Jüngste, Franz, studiert noch in Wien.

Der alte Franz Simon, der hochbetagt starb, hat noch viele seiner Enkel und Urenkel erlebt. Er sah mit Stolz und Freude das Weiterleben seiner Talente und Tugenden: seine musische Begabung, seine Geradlinigkeit, seine Liebe zur Natur und vor allem seine innige Verbundenheit mit den Menschen und der Landschaft seiner südburgenländischen Heimat.

Prof. W. Dujmovits

(Fortsetzung folgt)

Zum Muttertag

Das Recht der Frau

Das Recht, zu dienen und zu lieben,
Das Recht, Barmherzigkeit zu üben;
Das Recht, das Kindlein sanft zu hegen,
Zu ziehen, lehren, mahnen, pflegen.
Das Recht, wenn alles schläft zu wachen,
Das Recht, im Dunkel Licht zu machen;
Das Recht, gekränkt, mit sanfter Würde,
Zu tragen andrer Last und Bürde.
Das Recht, wenn trübe Zeiten walten,
Den Glauben fest und treu zu halten.
Das Recht, ohne Ende zu verzeih'n.
Das Recht, ein ganzes Weib zu sein,
Voll wahrer Güte, fromm und echt:
Das ist das schönste Frauenrecht.

Peter Rosegger

Das Burgenland und Sao Paulo

Nach offiziellen Berichten dürften roh gerechnet etwa 1500 Burgenländer nach Brasilien ausgewandert sein. Von diesen sind mindestens die Hälfte, also 750, in Sao Paulo gelandet oder im Laufe der Zeit nach Sao Paulo verzogen. Natürlich sind schon einige der älteren Auswanderer gestorben. Immerhin müßten jetzt schon Tausende von Burgenländern und deren Nachkommen in Sao Paulo leben, von denen sicherlich viele nicht mehr deutsch oder ungarisch sprechen. Auch in den USA und in Kanada sind viele dieser Nachkommen der deutschen Sprache nicht mehr mächtig. Nichtsdestoweniger sind sie aber Mitglieder der „Burgenländischen Gemeinschaft“ und nehmen regelmäßig an den Charterflügen nach Österreich teil.

Im Gegensatz zu Sao Paulo hat sich in Buenos Aires ein Zusammenschluß der Burgenländer rascher und besser entwickelt, da erstens nach Argentinien dreimal so viel Burgenländer ausgewandert sind wie nach Brasilien — und weil dort in größerem Maße, außer den Burgenländern, auch zahlreiche Anrainer und Freunde aus dem pannonischen

Raum dazukamen und Mitglieder der „Burgenländischen Gemeinschaft“ wurden. Auch hier in Sao Paulo könnte eine derartige Gemeinschaft organisiert werden — mit hunderten von Mitgliedern.

Die jahrelange Praxis hat gezeigt, daß es in Sao Paulo nach dem Zweiten Weltkrieg schwierig war, nicht nur die Burgenländer, sondern auch andere Österreicher zusammenzubringen. So leben beispielsweise in Sao Paulo etwa 10.000 Paß-Österreicher. Dazu kommen Tausende von Naturalisierten und Nachkommen, die noch irgendwie mit Österreich verbunden sind, so daß man sogar mit 20.000 noch an Österreich interessierten Personen rechnen kann.

Nun hat der einzige in Sao Paulo (wahrscheinlich in ganz Brasilien) bestehende registrierte österreichische Verein „Babenberg“ keine hundert österreichische Mitglieder, unter denen befinden sich keine zwei Burgenländer. Nachforschungen über den Grund dieser Interesslosigkeit haben Ursachen erbracht, die teilweise unverständlich sind. Die Ausflüchte wie „keine Zeit“, „Wochenendhaus an der Praia oder

auf dem Sitio“, „kein Auto“ und anderes mehr, sind nicht stichhaltig, denn sämtliche genannte Ursachen verhindern vielleicht eine tätige Mitarbeit, aber keinesfalls Mitglied eines Vereines zu werden. Der einzige Grund, der leider ernst genommen werden muß, aber nicht gerne angegeben wird, ist der, daß eben kein Interesse oder Bedürfnis nach einem Zusammenkommen oder einer Heimatverbundenheit besteht und daß der damit verbundene kleine Idealismus nicht vorhanden ist.

Unter den Österreichern sind es gerade die Burgenländer, die ihre Heimat lieben und die Verbundenheit mit ihr nicht aufgeben wollen. Aus diesem Grund besteht die Möglichkeit, daß ein burgenländischer Freundeskreis auch in Sao Paulo Aussichten auf Erfolg hat. Der Anfang dazu wurde gemacht. Im Herbst vergangenen Jahres wurde der Freundeskreis im Saal der Österreichisch-Brasilianischen Gesellschaft Babenberg gegründet, vorläufig mit wenig Mitgliedern. Nichtsdestoweniger wurden schon Verbindungen mit der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in Buenos Aires aufgenommen. Gemeinsame Charterflüge nach Europa sollen organisiert werden.

F. Wenger

FERIEN IM BURGENLAND



Gäste aus dem Ausland haben längst entdeckt, was die Österreicher nur zögernd begreifen: Das Burgenland, von den Wienern als Weekendausflug geschätzt, ist ein bezauberndes Ferienziel.

Was immer man als Urlaubsgebiet sucht — Hochgebirge ausgenommen —, ist im Burgenland zu finden. Waldbedeckte Berge laden zu langen Wanderungen, eine Reihe von Seen zu Bade- und Wassersportvergnügen ein. Wer einmal die Romantik der burgenländischen Pußtalandschaft rund um Illmitz erlebt hat, der wird davon gefangen sein.

Ob Reiten, Angeln, Schwimmen zu Ihrem Hobby gehört — im Burgenland kann man diesem Freizeitvergnügen nachgehen. Gemütliche Hotels, verträumte Bungalows mitten im Schilfgürtel warten auf die Gäste, und daß Zigeunermusik und echt burgenländischer Wein eine abendfüllende Beschäftigung sind, braucht man nicht extra zu erwähnen.

Der Hit im burgenländischen Urlaubsangebot ist natürlich der Neusiedler See. Die kleinen Orte haben sich auf das sommerliche Ferienpublikum bereits eingestellt und bieten mehr an

Komfort und Service als man denkt. Dazu kommt, daß man — geht man nicht gerade in den Monaten Juli und August zum See — recht preiswerte Quartiere bekommen kann.

Für Familien mit mehreren Kindern haben sich auch im Burgenland die Apartments bewährt. Hier kann man inmitten einer wunderschönen Landschaft sehr preisgünstig wohnen.

Und eines sollten alle Grostädter bedenken: Das Burgenland ist eine echte Chance, in zwei, drei Stunden am Ferienziel zu sein. Ein Vorteil, den man nicht unterschätzen sollte, denkt man an die Autoschlangen, die sich in die verschiedenen Fremdenverkehrszentren wälzen. Und herrlich ist auch das südliche Burgenland.

BG.-Reisen Mogersdorf sucht Manager!

Maturanten mit entsprechender Praxis im Reisebürogewerbe können sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und der nachweislichen Praxis

**BG.-REISEN
8382 MOGERSDORF**

unverbindlich melden.

CHRONIK DER HEIMAT

BERNSTEIN: Die Ehe schlossen Robert Grabenhofer und Melitta Ulreich (beide Dreihütten).

BOCKSDORF: Im Alter von 77 Jahren starb Justina Rosenkranz.

BREITENBRUNN: Wolfgang Szakacs schloß mit Gerlinde Schrauf den Bund der Ehe.

DOBERSDORF: Südlich von Dobersdorf stürzte der Pensionist Albert Unger, 76, aus ungeklärter Ursache in die Lafnitz. Der Bauhilfsarbeiter Paul Freistadt, 45, bemerkte dies, kletterte auf einen quer über dem Flußbett liegenden Baum und zog Unger zu sich. Nachdem Freistadt Unger nicht allein an Land ziehen konnte, band er ihn mit seiner eigenen Hose am Baumstamm fest und holte Rudolf Sitzwohl und Albert Krammer herbei. Unger wurde nun aus dem Wasser gezogen und im bewußtlosen Zustand ins Landeskrankenhaus Fürstenfeld eingeliefert, wo er noch am selben Tag an einem Herzversagen starb.

DÖRFL: Manfred Widhofer und Margarethe Bleier heirateten kürzlich.

EBERAU: Es starb der Arbeiterpensionist Johann Winkelbauer im 75. Lebensjahr. Zehn Tage später erlag sein Sohn Rudolf, der aus Anlaß des Todes seines Vaters aus USA auf Heimaturlaub weilte, im 51. Lebensjahr einem Herzinfarkt.

EISENSTADT: Die größte Veranstaltung im Rahmen der Inlandswerbung der österreichischen Bundeshauptstadt fand vom 19. bis 27. Februar im Messepalast in Wien als österreichische Ferienmesse statt.

ELTENDORF: Kürzlich brach im Anwesen der Landwirtin Frieda Samer, Nr. 147, ein Brand aus. Den Flammen fiel der Dachstuhl des Wirtschaftsgebäudes und das auf dem Dachboden gelagerte Stroh, die im Wirtschaftsgebäude eingestellten landwirtschaftlichen Maschinen sowie die im Stall untergebrachten sechs Schweine und Geflügel zum Opfer. Die Brandursache ist ungeklärt. Der Sachschaden beträgt ca. 250.000 Schilling.

EISENZICKEN: Anna Halper starb im Alter von 80 Jahren.

FRANKENAU: Theresia Winter starb im Alter von 79 Jahren.

FORCHTENSTEIN: Renate Geisendorfer und Ewald Weghofer, Wiesen, schlossen kürzlich die Ehe.

GAAS: Vor kurzem starb Stefan Türk im 69. Lebensjahr.

GAMISCHDORF: Gertraud Hiermann schloß mit Franz Graf aus Olbendorf die Ehe. — Im Alter von 86 Jahren starb Emilie Krammer.

GOBERLING: Silberhochzeit feierten Josef und Irma Lichtenecker. — Anna Pleyer starb im 85. Lebensjahr.

GÜSSING: Johann Marth starb im Alter von 64 Jahren.

GRIESELSTEIN: Auf einer Teilfläche der Schulliegenschaft der Volksschule Grieselstein wird ein Feuerwehrhaus errichtet. Die Landesregierung hat die Aufhebung der Widmung für Schulzwecke für diese Liegenschaft bewilligt.

GÜTTENBACH: Walter Radakovics, Nr. 112, schloß mit Maria Radakovits, Nr. 240, die Ehe. — Im Alter von 82 Jahren starb Franz Radakovits, Nr. 71.

HAGENS DORF: Ein kleines Gebiet, auf dem die Schachblume vorkommt, wurde in den Katastralgemeinden Hagensdorf und Luisling im Jahre 1970 zum Landschaftsschutz- und Teilnaturschutzgebiet erklärt.

HEUGRABEN: Josef Bauer aus Rauchwart-Bergen und Erna Potzmann schlossen den Bund der Ehe.

HEILIGENBRUNN: Es starb Maria Wiener im 74. Lebensjahr.

HEILIGENKREUZ: Ein Sport-, Erholungs- und Freizeitzentrum größeren Ausmaßes ist in der Marktgemeinde Heiligenkreuz im Lafnitztal im Fertigwerden. Nach der „Grenzlandhalle“, dem Fußballplatz, den drei Tennisplätzen und einer Schießhalle für Zimmergewehre soll nun am 12. Juni — im Rahmen der traditionellen Grenzlandfesttage — das moderne Freibad mit seiner Vorwärmanlage seiner Bestimmung übergeben werden. Wie Bürgermeister Franz Mahr mitteilt, wird das gesamte Projekt etwa 12 Millionen Schilling kosten, wobei mit Zuschüssen von Bund und Land von etwa 40 Prozent zu rechnen ist. Das Freibad, auf einem Areal von 4000 qm errichtet, wird etwa 500 Personen mit seinem 25 mal 12,5 Meter großen Schwimmbecken, dem ein Nichtschwimmerabteil angeschlossen ist, sowie weit ausgedehnten Liegewiesen optimale Erholungs- und Entspannungsmöglichkeiten bieten.

HIRM: Michael Drabits vermählte sich mit Gertrude Werfring aus Siegraben. — Josef Wallner vermählte sich mit Walpurga Schmidl aus Marz.

KÖNIGSDORF: Im Alter von 68 Jahren starb Gisela Jost (früher Zahling).

KUKMIRN: Das Volksbildungswerk Burgenland — Ortsstelle Kukmirn — hielt unter der Leitung von VDir. OSR. Ludwig Karner in der Großgemeinde Kukmirn und seinen Ortsteilen Bildungstage ab, die mit einem Heimatabend ihren Abschluß fanden.

KROATISCH MINIHOF: Konrad und Maria Prikoszovich feierten die Goldene Hochzeit.

LITZELSDORF: Die Gemeinde nimmt für den Volksschulneubau mit Kindergarten ein Darlehen in der Höhe von drei Millionen Schilling auf. Die Landesregierung gab die erforderliche aufsichtsbehördliche Genehmigung.

LOIPERSDORF: Nachdem er während des Vormittags einem Fashingsumzug beigewohnt hatte, wollte der Fliesenlegerlehrling Peter Krutzler, 15, aus Loipersdorf mit seinem Moped nach Grafenschachen fahren. Dabei stieß er gegen den Traktor des Landwirtes Josef Mayer, 26, aus Loipersdorf, kam zu Sturz und zog sich tödliche Verletzungen zu.

LUTZMANNSBURG: Josef Weidinger, Strebersdorf, starb im Alter von 33 Jahren.

MARZ: Es heirateten Heinrich Lehrner und Michaela Elisabeth Hanbauer aus Zemdorf.

MARKT SANKT MARTIN: Es heirateten Anton Schubert und Lotte Reidinger.

MOGERSDORF: Die Gemeinde plant den Bau einer Aufbahrungshalle.

NEUBERG: Es heirateten Felix Kovacs und Brigitte Woschitz, Helmut Gröller aus Jabing und Herta Lorenz, Josef Schmidt und Renate Knorr.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Es heirateten Alfred Mayer und Sidonia Kalch.

NEUTAL: Theresia Eigner starb kürzlich.

NECKENMARKT: Wilhelmine Patronowitsch starb im Alter von 86 Jahren, und im Alter von 75 Jahren starb Johann Kerschbaum.

NEUMARKT AN DER RAAB: Der einstige Landeskonservator des Burgenlandes und heutige Direktor des Museums des 20. Jahrhunderts in Wien, Dr. Alfred Schmeller, berichtete anlässlich der Jahresversammlung der Künstlergruppe Bur-

genland in Neumarkt an der Raab über die erfolgten Leistungen des burgenländischen Denkmalschutzes.

NEUFELD AN DER LEITHA: Vor kurzem feierte das Ehepaar Andreas und Maria Szavai das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit.

NEUSIEDL BEI GÜSSING: Vor dem Standesamt Kukmirn schlossen der Schlossergeselle Franz Strobl und Roswitha Kern den Bund der Ehe. Weiters heirateten Helga Strobl und Franz Svetits aus Rehgraben. — Kürzlich feierten im Familienkreis Franz und Maria Walitsch, Nr. 124, das Fest der Goldenen Hochzeit, Bürgermeister Zotter und Ortsvorsteher Panner beglückwünschten das Jubelpaar und überreichten ein Ehrengeschenk.

OBBERDORF: Es starb Johann Hofer, 80 Jahre alt.

OBBERWART: Für das Schwerpunktkrankenhaus Oberwart wurden die Arbeiten für eine Zweischalenflachdachkonstruktion und die Flachdachdeckungsarbeiten vergeben. Die Arbeiten machen insgesamt 8,9 Millionen Schilling aus. Durch diese Vergabe wird eine nahtlose Weiterführung des Bauvorhabens gewährleistet. — Kürzlich schlossen Michael Böckör und Anna Hegedüs den Bund der Ehe. — Verstorben sind Jolanthe Zambó im Alter von 83 Jahren, Karl Widhalm im Alter von 82 Jahren und Samuel Bihari 74jährig.

OBBERPULLENDORF: Maria Horvath starb im Alter von 53 Jahren.

OLLERSDORF: Thomas Ivancsics starb im Alter von 72 Jahren.

OLBENDORF: Die Ehe schlossen Ulrich Laschalt und Gabriele Faßl.

PINKAFELD: Die Ehe schlossen Franz Stockhofer und Hermine Mathäa, Reinhold Ertler und Silvia Ringhofer, Andrea Höbaus und Erich Weichselberger.

PIRINGSDORF: Johann Szupper und Gertrud Mandl vermählten sich.

PÖTTSCHING: Alois Windisch und Silvia Stumpf vermählten sich. — Im 81. Lebensjahr starb Maria Halbauer.

RAIDING: Die Ehe schlossen in Unterfrauenhaid: Manfred Hahn und Margarete Pinter, Hildegard Bachhofer und August Kappl.

ROSENDORF: Ing. Karl Harb aus Graz und Brigitte Kloiber sowie Erich Karner aus Graz und Margaretha Kloiber vermählten sich kürzlich.

RAUCHWART: Josef Bauer, Nr. 88, schloß mit Erna Potzmann aus Heugraben die Ehe.

RIEDLINGSDORF: Alexander Zapfel, seit 1929 Obmannstellvertreter des Männergesangsvereines Eintracht, verstarb kürzlich. Er wurde von einer überaus großen Menschenmenge auf seinem letzten Weg begleitet.

RUDERSDORF: Die größte Schwerweberei Mitteleuropas ist in Rudersdorf im Entstehen. Die Firma Sattler beauftragte eine Fürstenfelder Firma, auf einem fast 10.000 qm großen Grundstück eine zweischiffige Halle (130 mal 70 Meter) mit einem dreigeschossigen Nebentrakt zu errichten.

STEGERSBACH: Franz und Hedwig Novosel, Steinbach, begingen im Rahmen eines Abendgottesdienstes das Fest der Goldenen Hochzeit. Zahlreiche Blumengrüße und Glückwünsche gingen dem Jubelpaar zu. — Den Bund der Ehe schlossen Volksschuldirektor i. R. Hans Frankl, Stegersbach, und Frau Agnes Boisits, St. Michael. — Vor kurzem starb der Pensionist Eduard Schabhüttl.

ST. MICHAEL: Das Jahr 1976 brachte der öffentlichen Bücherei einen neuen Rekord. Laut Jahresstatistik wurden von 510 eingeschriebenen Lesern insgesamt 5913 Bücher entliehen. Der Buchbestand betrug am Jahresende 1479 Bände und muß — um alle Leserwünsche befriedigen zu können — im Jahre 1977 weiter ausgebaut werden.

STADTSCHLAINING: Auf einem Teil der Liegenschaft der Volks- und Hauptschule wird ein zweigruppiger Kindergarten errichtet werden.

STEINBERG: Es starb Paula Stimakovits, 85 Jahre alt.

STEINBRUNN: Es heirateten Friedrich Kokoschits aus Zillingtal und Sieglinde Bedenik.

STINATZ: Es starb Franz Resetarits im 77. Lebensjahr. — Die Ehe schlossen Monika Wolf und Robert Lipsky, Hackerberg.

STOOB: Die Ehe schlossen Reinhard Graf und Margarete Deutsch, Unterfrauenhaid.

STREBERSDORF: Maria Schlögl starb im 81. Lebensjahr.

STREM: Kürzlich starb Angela Schnackl im 48. Lebensjahr. Weiters starb Maria Oswald, 73 Jahre alt.

TAUKA: Reinhard Petz und Gerlinde Posch aus Wallendorf vermählten sich.

TOBAJ: Hermann Lackner starb im Alter von 86 Jahren.

UNTERWART: An der Bundesstraße Oberwart-Großpetersdorf in

Unterwart wird ein neuer Werkstättenbau errichtet. Die Produktionshalle ist für die Kunststeinerzeugung mit einer Fläche von 640 qm vorgesehen. — Viktor Wurglits aus Großpetersdorf und Emma Szabo heirateten vor kurzem.

WALLENDORF: Es starb Theresia Körbler im Alter von 75 Jahren.

WEICHSELBAUM: Mit den Kanalisierungsarbeiten in den Ortsteilen Rosendorf und Weichselbaum wird heuer begonnen.

WELTEN: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde Franz Neubauer zu Grabe getragen. Dankesworte am offenen Grab sprachen OFK Petanowitsch und Obmann Pint für den Eisschützenverein.

WEPPERSDORF: Josef Engelmeier starb kürzlich.

WIMPASSING AN DER LEITHA: Im 77. Lebensjahr starb Rudolf Langer.

WÖRTERBERG: Josef Peinsipp starb im 73. Lebensjahr. Der Obmann des Kameradschaftsbundes und Vizebürgermeister Franz Reichart hielten einen Nachruf.

ZEMENDORF: Der Angestellte Josef Franz Pawle, Stöttera, und die Angestellte Erna Kurz, Pötteldorf, schlossen kürzlich die Ehe. Der Landwirt Josef Reisner, Mattersburg, und Maria Ringhofer, Zemendorf, gaben sich ebenfalls das Ja-Wort.

Aus dem Nachbarland Steiermark

„Astrologenturm“

Zum Problem Fürstenfelder „Astrologenturm“, wird von zuständiger Seite (Schule, Gemeinde) mitgeteilt, daß dieser Turm am Fürstenfelder Gymnasium, der ursprünglich für Verteidigungszwecke (Erster Weltkrieg) gedacht war und später für Sternbeobachtungen diente, auch nach der kommenden Generalsanierung des Altbaues selbstverständlich erhalten bleiben wird.

Professoren-Titel für Else Machius

Der Herr Bundespräsident hat kürzlich der an der Städt. Musikschule Fürstenfeld wirkenden Pädagogin Else Machius in Anerkennung ihrer langjährigen künstlerischen und pädagogischen Verdienste den Berufstitel „Professor“ verliehen.

Augustinerkirche

Die Augustinerkirche wird noch 1977 restauriert. Das Bundesdenkmalamt hat einen Großteil der Kosten übernommen.

Ein Burgenländer macht Karriere in Amerika

Abt-Präses Alkuin Deutsch, OSB, vor 100 Jahren in Wallern geboren

„Es ist wohl kaum fraglich, daß Abt Alkuin Deutsch einer der größten Äbte der neueren Zeit war. Das wird nicht nur von seinem weltweiten Orden, sondern auch darüber hinaus anerkannt.“ So steht es zu lesen in einem Nachruf, der dem im Jahre 1951 verstorbenen Abt in einer amerikanischen Zeitschrift gewidmet ist.

Die Wiederkehr seines hundertsten Geburtstages soll ein willkommener Anlaß sein, diesen großen Burgenländer in Amerika einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Als zweites Kind der Eheleute Josef Deutsch und Anna Schneider am 13. Februar 1877 in Wallern geboren und auf den Namen Heinrich getauft, übersiedelte er Anfang der achtziger Jahre mit seinen Eltern nach St. Paul im Staate Minnesota (USA). Nach Beendigung der Volksschule bekam er einen Freiplatz in der Mittelschule von Collegeville nördlich von St. Paul. Mit 19 Jahren trat er in den Orden der Benediktiner ein und erhielt den Ordensnamen „Alkuin“. Ein Jahr darauf schickte ihn der Abt nach San Anselmo in Rom. In Rom wurde Alkuin 1902 zum Priester geweiht. Nach sechsjährigem Studium kehrte er 1903 als Doktor der Philosophie wieder nach Amerika zurück.

Die Benediktiner kamen 1845 aus dem Kloster Metten in Bayern nach Amerika, um sich im Staat Pennsylvanien der deutschen Einwanderer anzunehmen. Sie blieben aber nicht nur bei dieser Tätigkeit. Rasch verbreiteten sie sich über das ganze Land und aus oft recht kleinen Anfängen entstanden ihre Abteien und Schulen, die als echte kirchliche Zentren mithalfen beim Aufbau der Kirche in Amerika.

Eines dieser Zentren ist die Abtei St. John bei Collegeville im Staate Minnesota.

Im Jahre 1903 begann hier der aus Rom zurückgekehrte Pater Alkuin als Professor für Philosophie und als Präfekt im Seminar. Doch seine Stärke lag eher in der Verwaltung und Organisation als im Unterricht. So wurde er bald Rektor des Seminars und nach zweijähriger Tätigkeit in der Seelsorge im Jahre 1917 Prior und somit Stellvertreter des Abtes. Als der Abt starb, wurde Pater Alkuin am 29. Dezember 1921 zum Abt der Abtei St. John gewählt.

„Im Wohltun hat ihn sicher keiner in seinem Orden übertroffen. Seine Hilfsaktion für das Elend in Europa nach beiden Weltkriegen, zu denen er seine Kommunität inspirierte, und seine großzügige Unterstützung der Missionen in aller Welt bilden ein Kapitel für sich.“

Abt Alkuin hat auch seine Heimat nicht vergessen. Die älteren Leute kön-

nen sich noch an seine Besuche in den zwanziger und dreißiger Jahren erinnern. Seine Stellung verlangte von ihm, daß er öfters nach Rom fuhr. Dabei kam er auch gelegentlich nach Wallern, zumal hier noch Verwandte von ihm leben. Er hat auch zum Kirchenbau beigetragen. Im Jahre 1937 wurde er zum Ehrenbürger von Wallern ernannt, weil er vielen Landsleuten, die in Amerika in Not geraten waren, geholfen hat.

Abt Alkuin erfreute sich lange Zeit einer guten Gesundheit. Doch die Last seines Amtes, seine weiten Reisen, verbunden mit allerlei Strapazen, gingen nicht spurlos an ihm vorüber. So reichte er im Herbst 1950 in Rom um Enthebung von seinem Amt und um einen Nachfolger ein.

Er starb am 12. Mai 1951 in seiner einfachen Mönchszelle, die er nach der Abdankung bezogen hatte. Der Name „Alkuin Deutsch“ lebt weiter, nicht nur in der Universität St. John, wo die Bibliothek seinen Namen trägt, und nicht nur in der Geschichte seines weltweiten Ordens, sondern auch in der Kirchengeschichte Amerikas.

P. Josef Graisy

1976 war für die Autohändler ein Superjahr: 219.977 Neuzulassungen

In ganz Österreich wurden im vergangenen Jahr 219.977 Personen- und Kombiwagen neu zugelassen, das sind um 39.134 Einheiten mehr als 1975. Damit war 1976 für den österreichischen Autohandel ein Rekordjahr: Noch nie zuvor wurden so viele Neuwagen zugelassen.

Allerdings drückt die Zulassungsziffer den Rekordumsatz des Autohandels gar nicht richtig aus. Denn bei einigen Automarken hinkt auf Grund von Lieferschwierigkeiten die Zahl der neu zugelassenen Autos hinter der Zahl der verkauften Autos her.

Das meistgekauft Auto war 1976 der Opel Kadett, von dem nicht weniger als 17.504 Einheiten neu zugelassen wurden. Dem Kadett folgen mit deutlichem Abstand der VW Golf (13.119) und der Ford Taunus (12.232).

Die Reihung der zehn meistverkauften Autotypen des Jahres 1976 hat folgendes Aussehen: 1. Opel Kadett 17.504, 2. VW Golf 13.119, 3. Ford Taunus 12.232, 4. Ford Escort 8914, 5. Opel Ascona 7664, 6. VW Passat 6876, 7. Fiat 131 6503, 8. VW Polo 6331, 9. Opel Rekord/Commodore 5863, 10. Audi 80 5744.

Was die einzelnen Konzerne bzw. Importe betrifft, so erzielte 1976 die VW-Gruppe mit 40.518 Neuzulassungen den größten Marktanteil von 18,42 Prozent, gefolgt von General Motors mit 16,16 Prozent und Ford mit 12,31 Prozent. Die weitere Reihung: 4. Fiat-Gruppe 8,86 Prozent, 5. Renault 7,56,

6. Denzel-Import (Volvo und BMW) 5,42, 7. Chrysler-Gruppe (Simca, Sunbeam, Matra) 5,42, 8. Peugeot 5,37, 9. Citroen 4,35, 10. Mercedes-Benz 3,89.

Ein Mitarbeiter der BG. verstorben

Eine überaus große Menschenmenge begleitete den plötzlich und unerwartet im 43. Lebensjahr verstorbenen Zollwachoberkontrollor Karl Loibl auf seinem letzten Weg zur Ruhestätte im Friedhof in Tauka. Ein Ehrenzug der Zollwache mit der Zollwachmusik aus Wien, Abordnungen der Gendarmerie, der Zollwache aus Jugoslawien, Vertreter von Vereinen und der Gemeinde erwiesen ihm die letzte Ehre. Die kirchliche Einsegnung vollzog Pfarrer Hotwagner aus Neuhaus/Klausenbach. Abschiedsworte sprach Landesrat DDr. Grohotolsky. Loibls frühes Dahinscheiden hat einen großen Verlust gebracht. Die letzten Grüße seiner Heimatgemeinde Lockenhaus überbrachte Bürgermeister Horvath, Oberfinanzrat Doktor Richter sprach für die Zollwachdienstbehörde. Der Verstorbene war auch Mitarbeiter der BG. Unser aufrichtiges Beileid!

Nach Nordamerika
Südafrika
Südamerika
Australien

mit

BG-REISEN

8382 Mogersdorf

Tel. 03325-8218

Hochzeit in Großmürbisch

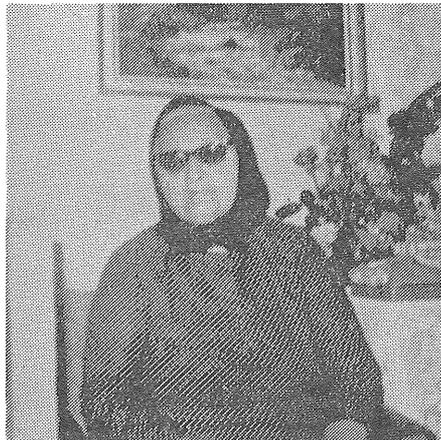


Kürzlich vermählten sich Josef Jandrasits aus Großmürbisch und Christine Krakhofer aus Bruck a. d. Leitha. Mit diesem Hochzeitsbild grüßt das junge Paar Onkel Johann Jandrasits samt Familie in New York und alle anderen Verwandten.

Grüße aus Gaas in alle Welt



Maria Klepeiß aus Gaas feierte ihren 75. Geburtstag. Mit diesem Bild grüßt sie alle ihre Verwandten und Bekannten in Amerika.



Auch Anna Krump aus Gaas feierte ihren 75. Geburtstag. Mit diesem Bild geht ein Gruß zu allen ihren Freunden und Bekannten in Amerika.



Franz Schwab aus Gaas erreichte das hohe Alter von 93 Jahren. Mit diesem Bild grüßt er recht herzlich seine Verwandten, Freunde und Bekannten in Amerika.

Retten, was noch zu retten ist!

Die Restaurierung des alten Rathauses der Marktgemeinde Großhöflein sowie des aus der Mitte des 17. Jahrhunderts stammenden Seehofes in Rust gehören zu den wichtigsten denkmal-

pflegerischen Projekten, die im vergangenen Jahr im Burgenland in Angriff genommen, fortgesetzt oder abgeschlossen wurden. Wie aus dem Tätigkeitsbericht von Landeskonservator Dr. Friedrich Berg hervorgeht, wurden 1976 insgesamt 222 Denkmalschutz- und Restaurierungsfälle behandelt.

Die weiteren bedeutendsten Denkmalschutzprojekte im Burgenland: Die Marktgemeinde Siegendorf hat die erste Bauetappe an dem aus dem 17. Jahrhundert stammenden ehemaligen Kastell abgeschlossen und die in den fertiggestellten Räumen untergebrachte Gemeindebücherei sowie die Mütterberatungsstelle eröffnet. Die Gemeinde Kukmirn hat das durch einen Neubau funktionslos gewordene alte evangelische Pfarrhaus mit Frühbiedermeierfassade erworben und zu einem Kindergarten umgebaut. Die Stadtgemeinde Oberwart hat das leerstehende alte Pfarrhaus der evangelischen reformierten Gemeinde, das 1784 errichtete älteste bekannte Laubenhaus im Burgenland, gepachtet und wird es nach abgeschlossener Instandsetzung musealen Zwecken widmen. Die Marktgemeinde Podersdorf übernahm die 1848 erbaute und vom Verfall bedrohte ehemalige israelitische Synagoge in ihre Obhut und erneuerte zur Sicherung der Substanz das Dach. Die Marktgemeinde Podersdorf am See hat mit den Eigentümern der einzigen im Burgenland noch erhaltenen funktionsfähigen Windmühle einen Vertrag abgeschlossen, wonach das Objekt mit öffentlichen Mitteln restauriert und im Interesse des Fremdenverkehrs allgemein zugänglich gemacht wird. Mit dem Innenausbau konnte 1976 begonnen werden.

Bad Tatzmannsdorf —

wirtschaftlicher und volksgesundheitlicher Schwerpunkt im südlichen Burgenland

Der Kurort Bad Tatzmannsdorf konnte die Saison 1976 mit 280.000 Gästenächtingungen erfolgreich abschließen. Das bedeutet eine 4prozentige Frequenzsteigerung. Das heißt aber schlechthin, daß Bad Tatzmannsdorf für seine 1410 Gästebetten fast ein Viertel der Gesamtnächtingungen im Burgenland für das Berichtsjahr 1976 in Anspruch nehmen kann. Diese Zahlen würden noch stärker zugunsten dieses Schwerpunktes ausfallen, wenn nicht Übernachtungsziffern, sondern die Ausgaben der Gäste im Ort und in der Umgebung zu Buche stünden. Ein Beweis dafür, daß Fremdenverkehrs- und Kurortpolitik eine Einheit bilden. Die Interessen des Fremdenverkehrs und des Kurortes berühren alle Bereiche der Wirtschaft und des Gesundheitswesens. In der Erkenntnis, daß die moderne Kurbehandlung ein umfassendes Verfahren darstellt, wird letzterem seitens des Landes Burgenland durch den Neubau des Kurmittelhauses Rechnung getragen. Bad

Tatzmannsdorf wird nach Fertigstellung dieses Bauwerkes die vielfältigen Möglichkeiten der verschiedenen Kurwendungen als echtes „Gesundheits-service“ anbieten können.

Aber auch die Gemeinde Bad Tatzmannsdorf hat sich vom Gedanken des Sportes und der Volksgesundheit und der Idee der Belebung des Fremdenverkehrs leiten lassen und mit einem Kostenaufwand von ca. 17 Millionen Schilling eine Aktiv-Freizeitanlage geschaffen. Der Einsatz erscheint gerechtfertigt, wenn man überlegt, daß diese wohl konzipierte Anlage der Bevölkerung, aber auch einem großen Besucheranteil der körperlichen Ertüchtigung und einer sinnvollen, erholsamen Freizeitgestaltung dient.

Letztlich bemüht sich auch die Kurverwaltung mit zusätzlichen Freizeiteinrichtungen das Angebot des Kurortes zu erhöhen, um so die Attraktivität des Ortes anzuheben. Einen echten Anziehungspunkt bilden wohl auch die bereits bestens eingeführten Töpfer-Hobby-Kurse — eine Beschäftigungstherapie für jung und alt — unter Anleitung hochqualifizierter Fachkräfte. Auch die Besichtigung der Glasbläserwerkstätte für freigeformtes Glas wird zum faszinierenden Erlebnis. Man ist bemüht, das Erholungsgebiet rund um den Kurort zu erhalten und auch das ländliche Ortsbild zu pflegen.

Der Kurort soll in Zukunft mehr denn je die Lücke zwischen Arztpraxis und Krankenhaus füllen. Daß dies gelingt, ist die feste Überzeugung aller, die für Bad Tatzmannsdorf entscheidende Verantwortung tragen.

J. Hölzel

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren** (Omega, Eterna und Kuckucksuhren für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Filialkirche Glasing



Die Kirche von Glasing bei Güssing wurde im Jahre 1925 von Maurermeister Alois Schwarz aus Mogersdorf erbaut. Der Bau wurde zum Teil von der Gemeinde finanziert, teilweise wurde das Geld durch Sammlungen in den umliegenden Gemeinden und den Spenden der Landsleute aus Amerika aufgebracht. Am 26. September 1926 wurde die Kirche geweiht. Im Jahre 1949 erfolgte eine gründliche Innenrenovierung. Diese Kosten wurden zur Gänze von den Glasingern in Amerika bezahlt. Im Jahre 1965 wurde die Außenrenovierung durchgeführt. Diese Kosten betragen rund 50.000 Schilling. Für die Hälfte dieses Betrages kamen wieder die Glasinger in Amerika auf. Am 26. September 1976 wurde in einer eindrucksvollen Feier das 50jährige Bestandsjubiläum der Kirche gefeiert und den Glasingern in Amerika bei dieser Gelegenheit für ihre großzügige Unterstützung besonders gedankt.

Pläne für Loipersdorfer Bad bereits genehmigt

Mit dem Bau des Kurzentrums Loipersdorf soll bereits im Frühjahr begonnen werden. Nachdem die von Architekt Dipl.-Ing. Hans Ilgerl verfaßten Pläne für das Kur- und Heilbad von der Baubehörde genehmigt wurden,

steht der Ausschreibung des Baus nichts mehr im Wege. Das Projekt wurde sehr großzügig angelegt, um den Anforderungen eines modernen Kurbetriebes auch auf lange Sicht entsprechen zu können.

Wie die Geschäftsführer, Dkfm. Dr. Horst Wagner und Ing. Udo Matzold, mitteilten, wird das „Thermalbad Loipersdorf“ dem Landschaftsbild harmonisch angepaßt. Den Kurgästen werden genügend Freizeit- und Erholungsplätze zur Verfügung stehen.

Allein der umbaute Raum des Loipersdorfer Kurmittelhauses wird an die 52.000 Kubikmeter umfassen. Der Haupttrakt des Baus und die abgewinkelten Seitentrakte sind nach Südosten ausgerichtet und beherbergen das mit dem Freibekken verbundene Hallenbad, Räumlichkeiten für die medizinische Betreuung der Gäste, Unterwassermassage, Fangoschlambäder und dazu eine Reihe Gymnastik- und Ruhezimmer. Besonderes Augenmerk wurde bei der Planung darauf gelegt, daß auch invaliden Kurgästen die Benützung der Kureinrichtungen ohne besondere Erschwernisse möglich ist.

Ebenso großzügig soll der Restaurationstrakt gestaltet werden. Neben einem Selbstbedienungsrestaurant umfaßt der für das leibliche Wohl der Gäste bestimmte Teil des Kurzentrums Cafeteria, eine Diskothek und einen Grillplatz.

Im Südteil des Hauses sind ein Fitness-Center mit Sauna, Tauchbecken und Duschen sowie Massageräume, Solarien und Ruheräume eingeplant. Auf dem Südhang des Kurareals werden ein Sport- und ein Spielbecken gebaut. Die Kurverwaltung selbst wird an der Straßenfront residieren.

Städteflüge ab Wien

Athen	ab S 2590.—
Istanbul	ab S 2925.—
Kopenhagen	ab S 3380.—
London	ab S 2485.—
Paris	ab S 2945.—
Rom	ab S 2845.—

und andere mehr. Nähere Informationen und Buchungen durch BG-Reisen A-8382 Mogersdorf, Telefon 03326-8218

Hohe Auszeichnung

Für besondere Verdienste um Österreichs Wirtschaft und deren Organisation hat das Kuratorium der Julius-

Raab-Ehrenmedaillenstiftung den verdienten Funktionären Altbürgermeister Samuel Hagenauer, Gastwirt in Markt Allhau, dem Altbürgermeister Theodor Wölfer aus Kohfidisch und dem Müllermeister Josef Löscher aus Riedlingsdorf die Julius-Raab-Ehrenmedaille verliehen. Im Auftrag des Präsidenten, Nationalrat Robert Graf, überreichte der Wirtschaftsbunddirektor, Hans Rabel, den Genannten die hohe Auszeichnung und dankte ihnen für die jahrzehntelange Arbeit, welche sie im Dienste der österreichischen Wirtschaft und ihrer Berufsorganisation geleistet haben. Die Ausgezeichneten dankten für die große Ehre und versicherten, daß sie auch in Hinkunft ihre ganze Kraft ihrer Berufsorganisation zur Verfügung stellen werden und bereit sind, auch in Zukunft aktiv mitzuarbeiten.

Mit der BG. nach London
 Wöchentliche Abflüge, Donnerstag und Samstag — ganzjährig:
 4 Tage ab S 1.980,— (3 Nächtigungen)
 5 Tage ab S 2.080,— (4 Nächtigungen)
 8 Tage ab S 2.380,— (7 Nächtigungen)

Die Steiermark hat die meisten Koch- und Kellnerlehrlinge von Österreich

Die Steiermark hat die meisten Koch- und Kellnerlehrlinge von Österreich. Dies geht aus einer vor kurzem erstellten Lehrlingsstatistik hervor. Es sind nämlich insgesamt 2814 Lehrlinge, und zwar 1121 Koch-, 612 Kellner- und 1081 sogenannte Koch/Kellnerlehrlinge, die beide Berufe gleichzeitig erlernen. Gegenüber dem Jahr 1975 hat die Lehrlingszahl im Vorjahr um 160 zugenommen. Damals gab es in der Steiermark 2654 Lehrlinge. Das weibliche Element überwiegt klar, denn die 2814 Lehrlinge teilen sich in 1049 männliche und 1765 weibliche. Erwähnenswert ist noch, daß es auch acht Hotel- und Gastgewerbeassistenten und 16 Reisebüroassistenten gibt. Mit diesen Zahlen ist unter Beweis gestellt, daß Fremdenverkehr ein Beruf mit Zukunft ist, denn sonst würden sich wohl nicht so viele Mädchen und Burschen für diesen zwar schweren, aber gleichzeitig schönen Beruf entscheiden.

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

Junge Ausländer suchen Familien mit Herz!

52 ausländische Jugendliche verbrachten den vergangenen Sommer bei österreichischen Familien und derzeit leben 27 Schülerinnen und Schüler aus Brasilien, Dänemark, Frankreich, Ghana, Holland, Portugal, Tunesien, Türkei und USA ein Jahr lang als Mitglieder aufgeschlossener Familien in ganz Österreich. Der Aufenthalt wird durch AFS Internationale Stipendien ermöglicht, einer weltumfassenden Einrichtung, die Schüleraustausch für Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren durchführt.

AFS sucht wieder Gastfamilien für den kommenden Sommer oder das Schuljahr 1977/78. Wer einen Burschen oder ein Mädchen einen Sommer oder ein Jahr lang in den Familienkreis aufnehmen möchte ist uns herzlich willkommen.

Die Schüler stellen keine großen Ansprüche, suchen aber „Nestwärme“ und übernehmen die Pflichten und Rechte eines Familienmitgliedes. Sie besuchen in Österreich meist eine AHS und werden von lokalen AFS-Komitees betreut. AFS trägt Reise-, Schul- und Arztkosten und sorgt für ein Taschengeld. Die Familien stellen Unterkunft und Verpflegung, vor allem aber Herzlichkeit und Verständnis bei. AFS bemüht sich, die Schüler so auszuwählen, daß sie sich gut in die Gastfamilie einfügen können. Die Familien gewinnen einen neuen Freund, lernen aus erster Hand ein fremdes Land kennen und sehen ihren Alltag in einem neuen Licht.

Interessierte Familien mögen sich bitte an AFS, Maria Theresienstraße 9/3, 1090 Wien, Tel. 0222-347656 wenden. 80 junge Ausländer freuen sich auf ihre „Österreichischen Familien“!

Ein paar Tips für Autofahrer

Italien: Tempolimit

Verkehrssünder, die in Italien das Tempolimit überschreiten, sollen härter bestraft werden. Die Regierung will mit diesem Beschluß erreichen, daß die fast in Vergessenheit geratene Beschränkung der Geschwindigkeit zur Zeit der Ölkrise wieder beachtet wird.

In Italien dürfen Autofahrer auf den Autobahnen 130 und auf Landstraßen 100 Kilometer pro Stunde fahren. Die zu schnellen Fahrer müssen künftig mit Haftstrafen bis zu zwei Monaten und Geldstrafen bis zu 500.000 Lire rechnen. Außerdem kann ihr Führerschein eingezogen werden.

Nach einem anderen Beschluß der Regierung müssen Autobusse und Lastautos in Italien künftig mit einem Fahrtenschreiber ausgerüstet sein. Schließlich verfügte das Kabinett, daß ab 1. März die Tarife der Eisenbahn um durchschnittlich 20 Prozent erhöht wurden.

Griechenland: Benzin

In Griechenland wird es auch in die-

sem Jahr wieder verbilligte Benzingutscheine für Autotouristen geben. Das Verteilersystem, das sich in der letzten Reisesaison bestens bewährt hat, wird in der gleichen Form beibehalten. Das heißt, die Benzingutscheine werden nach wie vor bei den Zweigstellen der Grie-

chischen Nationalbank in ganz Griechenland erhältlich sein. Die Preise, zur Zeit noch unverändert Dr 9,50 pro Liter Normalbenzin bzw. Dr 11,50 pro Liter Super, werden voraussichtlich eine geringfügige Erhöhung erfahren, falls der internationale Rohölpreis steigen sollte.



In jedes Haus!

„Das Burgenländische Kochbuch“
(alte Koch- und Backrezepte wie zu Großmutterns Zeiten)

Bestellungen über die BG.

Nachnahme-Zusendung öS 170,—
oder \$ 10,—

Die echte ungarische Gulyásuppe

1 kg hochwertiges Rindfleisch, 20 dkg Zwiebeln, 20 dkg Erdäpfel, 20 dkg Karotten, 1 Sellerie, Salz, 2 Eßlöffel scharfer Paprika, Petersilie, saurer Rahm, Nockerln.

Die Zwiebeln werden gehackt und in Schmalz goldgelb angeröstet, dann kommt der Paprika dazu. Das Fleisch wird in ungefähr 3 cm große Stücke geschnitten, mitgeröstet und mit 2 l Wasser aufgegossen. Das Gemüse und die Erdäpfel werden ebenfalls kleinge-

schnitten und, nachdem das Fleisch kräftig aufgekocht hat, dazugeben. Man läßt die Suppe solange kochen, bis Fleisch und Erdäpfel weichgekocht sind. Kurz vor dem Servieren werden Nockerln eingekocht. Man würzt noch einmal sehr scharf nach und füllt die Suppe in eine Terrine. Sie muß sehr heiß auf den Tisch kommen. Man gibt pro Teller einen guten Eßlöffel sauren Rahm dazu. Die Suppe soll ausgesprochen scharf sein und wird mit Schwarzbrot oder Grammelbogatschen gegessen.

Jedes B.G.-Mitglied wirbt ein neues!

Vieles hat die Burgenländische Gemeinschaft schon getan. Unser Name ist zum guten Begriff in aller Welt geworden. Wir fliegen mit modernen Flugzeugen guter Luftverkehrsunternehmen schon seit vielen Jahren von der alten Heimat zu unseren ausgewanderten Landsleuten und haben in umgekehrter Richtung viele tausende Landsleute zu Besuch nach Österreich gebracht. Wir sind auf vielen anderen Gebieten tätig und unterstützen unsere Mitglieder mit Rat und Tat.

Die Entfernung zwischen der Fremde und der Heimat ist durch uns kleiner geworden.

Aber viel mehr könnten wir noch

tun, wenn die Zahl unserer Mitglieder noch größer wäre. Es sollten daher alle Ihre Bekannten und Freunde, die auf Grund ihrer Gesinnung, ihrer Abstammung und ihrer Liebe zur alten Heimat zur großen Familie der Burgenländer gehören, auch Mitglieder der BG. werden.

Wir rufen Sie daher zur großen Mitgliederwerbung auf.

Schreiben Sie uns Namen und Adressen von Freunden und Verwandten auf, die Mitglied bei uns werden möchten — und vergessen Sie, bitte, nicht, auch Ihre Adresse anzugeben.

Burgenländische Gemeinschaft

..... Ausschneiden und einsenden an

Burgenländische Gemeinschaft
8382 Mogersdorf, Austria

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuwerbung) für die BG.:

Vor-Zuname/ Anschrift

.....
.....
.....

Mit der BG. im Frühjahr und Sommer 1977

nach Südtirol, Jugoslawien (Adriaküste), Rumänien (Schwarzmeerküste), Griechenland und Türkei oder nach Tunesien.
Individuelle Wünsche, Einzel- oder Gesellschaftsreisen.

Sie wünschen — wir planen und offerieren für Sie!

BG.-Reisen, A-8382 Mogersdorf, Telefon 03325-8218

Voranzeige!

Das **Picnic mit Auslandsburgenländertreffen** findet voraussichtlich **Sonntag, den 24. Juli 1977, um 14 Uhr in Güssing** statt.

Bitte Termin vormerken!

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der BG.:

„BG.-REISEN, Reisebüro Ges. m. b. H.“ 8382 Mogersdorf, Tel. 03325/8218

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, **Ferdinand Kurta**, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382/2207 und 2617

Für **Wien: Elisabeth Nothnagl geb. Gmoser**, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37, ab September 1976, Mo. — Do. abends ab 18 Uhr

Für **New York area: Mr. Joe Baumann**, 1642 — 2nd Ave (Corner 85th Str.), New York, N. Y. 10028, Phone: 212-535-7528

Für **Phila area: Mr. Gottlieb Burits**, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 1111, Phone: 215-ES-99902

Für **Toronto area: Mr. Frank Hemmer**, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or Mrs. **Ute Sehnke**, 613 the Queensway Apt 5, Toronto/Ont., Tel. 255-4562

Für **Chicago: Mr. Günther Prangl**, 2935 N. Dawson, Chicago / Ill. 60618
Frank Volkovits, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582-6656
Anni Trauner, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Phone 82 33 551

Für **Allentown area: Mr. Julius Gmoser**, 221 1/2 Rige Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für **Northampton und Pennsylvania area: Mrs. Theresia Teklits**, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa., Phone: 215/2624232

Für **Edmonton area: Mr. Felix Bachner**, 10032 — 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für **Vancouver area: Mr. Felix Temmel**, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für **Buenos Aires: Elsa de Merle**, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien 768-2144

Für **Sao Paulo: Frederico E. Wenger**, Caixa postal 8637 01000 Sao Paulo, Brasil

Für **Pittsburgh area: Mr. Mark Devlin**, 410 Schars Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750

Im Burgenland :

Amtsrat **Eduard Jandrisits**, 7535 St. Michael, Tel. 03327/248

Bürgermeister **Adolf Berzkovits**, 7542 Sulz, Tel. 03322/28192

Prof. **Walter Dujmovits**, 7551 Stegersbach 541, Tel. 03326/2511

HDir. Paul Stelzer, 7400 Oberwart, Mozartgasse 17, Tel. 03352/672

VDir. Stefan Deutsch, 7474 Eisenberg, Tel. 03365/253

Dir. Franz Rath, c/o Volksbank, 7350 Oberpullendorf, Tel. 02612/2356

..... hier abtrennen

An BG.-Reisen

A-8382 Mogersdorf, Bgld.

ANMELDEFORMULAR (jeder Teilnehmer muß ein eigenes Formular ausfüllen, ausgenommen Ehepaare)

BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN!

Flug nach:	Mädchenname der mitreisenden Ehegattin:
Reisedatum:
Flugpreis pro Person S	Vorname:
Name:	Geburtsdatum: Geburtsort:
Vorname:	Paßnummer: gültig bis:
Adresse:	Kontaktadresse in Amerika oder Kanada:
Wohnort:
Telefonnummer:
Nationalität:	Kontaktadresse in Österreich (während Ihrer Abwesenheit):
Paßnummer: Tel. Nr.
Geburtsdatum:	Datum: Unterschrift:
Besorgung des Besuchervisums durch die BG.: Ja/Nein.	Wenn ja, wohin?
Ich benötige ein Weiterflugticket ab? Ja/Nein.
Ich wünsche eine Bahnkarte: ja/nein. Wenn ja, ab

New York-Vienna from US-Dollar 399.⁰⁰ – 429.⁰⁰

Reservation Number	Departure Date	Return Date	Duration	Airline	Aircraft	Reservation Deadline	Charter Price
June Departure:							
NV629W9	June 29	Sept. 05	9½ weeks	KLM	DC-8-63	May 24	429.00
July Departures:							
NV7025W	July 02	Aug. 04	5 weeks	KLM	DC-8-63	May 27	429.00
NV702W7	July 02	Aug. 24	7½ weeks	KLM	DC-8-63	May 27	429.00
NV7094W	July 09	Aug. 04	4 weeks	KLM	DC-8-63	June 03	429.00
NV709W6	July 09	Aug. 24	6½ weeks	KLM	DC-8-63	June 03	429.00
August Departure:							
PV818W3	Aug. 18	Sept. 12	3½ weeks	PAA	Boeing 707	June 24	399.00

The operation of these flights is subject to the grant of landing rights by the foreign government involved and may be cancelled with full refund to all participants if KLM or Pan American cannot obtain such landing rights. Reservations at Mr. Joe Baumann, 1642 — 2nd Ave, New York, N.Y. 10028, Phone: 212-535-7528, can only be accepted with

a deposit of \$ 100 per person. For reservations 60 days or less prior to departure, full payment must be made. **For all reservations full payment is due 60 days prior to departure.**

No charge for infants under two (2) years of age (one infant per paying passenger). All other children pay listed charter price.

Das große Sonderflugprogramm Wien-USA/Kanada 1977

Wien — New York — Wien öS 7.250,—

02. Juli 49 20. Aug. 21. Aug.
Dieser Flug kostet nur öS 6.450,—

Ab Wien	Tage	Ab New York	An Wien
02. April	9	09. April	10. April
19. Mai	12	29. Mai	30. Mai
29. Juni	21	18. Juli	19. Juli
29. Juni	57	23. Aug.	24. Aug.
29. Juni	85	20. Sept.	21. Sept.
05. Juli	15	18. Juli	19. Juli
05. Juli	36	08. Aug.	09. Aug.
06. Juli	22	26. Juli	27. Juli
06. Juli	64	06. Sept.	07. Sept.
08. Juli	28	03. Aug.	04. Aug.
13. Juli	22	02. Aug.	03. Aug.
13. Juli	36	16. Aug.	17. Aug.
19. Juli	22	08. Aug.	09. Aug.
19. Juli	51	06. Sept.	07. Sept.
19. Juli	65	20. Sept.	21. Sept.
20. Juli	8	26. Juli	27. Juli
20. Juli	15	02. Aug.	03. Aug.
20. Juli	22	09. Aug.	10. Aug.
27. Juli	15	09. Aug.	10. Aug.
27. Juli	22	16. Aug.	17. Aug.
27. Juli	29	23. Aug.	24. Aug.
01. Aug.	17	16. Aug.	17. Aug.
01. Aug.	24	23. Aug.	24. Aug.
01. Aug.	31	30. Aug.	31. Aug.
03. Aug.	8	09. Aug.	10. Aug.
03. Aug.	22	23. Aug.	24. Aug.
09. Aug.	16	23. Aug.	24. Aug.
09. Aug.	27	03. Sept.	04. Sept.
10. Aug.	22	30. Aug.	31. Aug.
10. Aug.	29	06. Sept.	07. Sept.
17. Aug.	8	23. Aug.	24. Aug.
17. Aug.	19	03. Sept.	04. Sept.
17. Aug.	36	20. Sept.	21. Sept.
21. Sept.	9	28. Sept.	29. Sept.
21. Sept.	17	06. Okt.	07. Okt.

Ab Wien	Tage	Ab New York	An Wien
21. Sept.	28	17. Okt.	18. Okt.
29. Sept.	9	06. Okt.	07. Okt.
29. Sept.	20	17. Okt.	18. Okt.
07. Okt.	12	17. Okt.	18. Okt.
22. Dez.	18	07. Jän.	08. Jän.

Wien — Chicago — Wien öS 9.550,—
(über New York)

Ab Wien	Tage	Ab Chicago	An Wien
06. Juli	22	26. Juli	27. Juli
03. Aug.	22	23. Aug.	24. Aug.

Wien — Los Angeles — Wien öS 12.250,—
(über New York)

Ab Wien	Tage	Ab Los Angeles	An Wien
08. Juli	28	03. Aug.	04. Aug.
01. Aug.	24	23. Aug.	24. Aug.

Wien — San Francisco — Wien öS 12.250,—
(über New York)

Ab Wien	Tage	Ab S. Francisco	An Wien
13. Juli	22	02. Aug.	03. Aug.
10. Aug.	22	30. Aug.	31. Aug.

Wien — Toronto — Wien öS 7.970,—

Ab Wien	Tage	Ab Toronto	An Wien
30. Juni	63	30. Aug.	31. Aug.
06. Juli	23	27. Juli	28. Juli
28. Juli	29	24. Aug.	25. Aug.
05. Aug.	22	25. Aug.	26. Aug.

Wien — Montreal — Wien öS 7.950,—

Ab Wien	Tage	Ab Montreal	An Wien
15. Juli	33	15. Aug.	16. Aug.

Änderungen vorbehalten! Alle Flüge mit modernen Jets der PANAM, TWA und ONA. 20 kg. Freigeäck und Reisegeäckversicherung. Verlangen Sie unsere Teilnahme- und Stornobedingungen! Melden Sie sich sofort bei BG-Reisen Mogersdorf, A-8382, Telefon 03325-8218.